



Mario Draghis «Befreiungsschlag»

Der Chef der Europäischen Zentralbank (EZB), Mario Draghi, lässt sich als Held feiern. Er hat sich den Freibrief zur uneingeschränkten Herstellung von Euros per Notenpresse erkämpft.

Mario Draghi darf nun also, um nahezu **wertlose Staatspapiere** in Wahrheit bankrotter Euro-Länder aufzukaufen, **unbeschränkt Euro drucken**. Das Waren-Angebot, das Dienstleistungs-Angebot nimmt indessen nicht zu. Nur die Geldmenge steigt massiv an. Das Resultat ist voraussehbar. Viel mehr Geld für unverändertes – oder als Folge der dunkeln Wolken am Wirtschaftshimmel sogar geringeres – Waren- und Dienstleistungs-Angebot. Daraus resultiert **Geldentwertung!** Mario Draghis Notenpresse zerschleisst den Wert des Euro.

Ursprünglich wurde die Europäische Zentralbank gegründet mit dem bindenden Auftrag, den Euro-Ländern, ja der gesamten EU die **Geldwert-Stabilität** zu sichern. Der jüngste Beschluss bewirkt in EU-Europa genau das Gegenteil. Fortan wird die EZB den Euro regelrecht zerrütten.

Zahlen

Bei ihrer Gründung wurde die EZB mit **50 Milliarden Euro Eigenkapital** ausgestattet. 2010/11 hat die EZB für 250 Milliarden faule (vor allem griechische) Staatspapiere aufgekauft. Müsste deren Wert ehrlich verbucht werden, wäre die EZB seit Monaten pleite. Stattdessen hat sie die europäischen Geschäftsbanken übers letzte Jahresende mit vollen **1,02 Billionen Euro** (€ 1'020'000'000'000), geschaffen per **Notenpresse**, geflutet. Zu einem Prozent auf drei Jahre. Damit diese Banken wieder marode Staatspapiere kaufen.

Bewirkt hat diese Flutung allerdings nahezu nichts. Europas Konjunktur läuft weiter Richtung Krise.

Und jetzt hat sich die EZB die Lizenz zur **unbeschränkten Euro-Produktion** mittels Notenpresse ausstellen lassen, auf dass sie für weitere Abermilliarden Schrott-Papiere faktisch längst bankrotter Euro-Südländer übernehmen kann.

Ganz nach dem Motto: Ist die EZB erst ruiniert, bedient man die Notenpresse ganz ungeniert.

Die Profiteure

Wer ist denn Profiteur solch skrupelloser Währungszersetzung, für die sich Mario Draghi von allen Seiten belobigen lässt? Etwa die immer tiefer in die Krise schlitternden Euro-Südländer?

Nicht die Spur! Die Euro-Notenpresse läuft zu Gunsten jener – insbesondere französischer – **Geschäftsbanken**, die spekulativ besonders hohe Bestände an fast wertlosen Staatspapieren der bankrotten Staaten in ihren Tresoren halten. Diese spekulierenden Banken können ihre maroden Bestände in den kommenden Wochen zum meist zum völlig unrealistisch gewordenen Nominalwert an die EZB abtreten. Ihren Konkurs wenden sie damit ab. Er wird **abgewälzt auf die EZB**, die, würde sie eine auch nur annähernd ehrliche Buchhaltung führen, längst schon völlig zahlungsunfähig wäre.

Die Geschädigten

Doch niemand getraut sich, **Draghis Handeln** als **kriminell** zu bezeichnen – was es tatsächlich ist. Denn die EU-Staatsmänner sind Draghis Komplizen, nicht aber Anwälte ihrer Steuerzahler. Auch Angela Merkel widersetzt sich Draghis desaströsem Wirken bloss halbbatzig. Denn zur Kasse gebeten werden als Folge von Draghis massloser Gelddruck-Politik nicht die Staatsmänner, vielmehr die **Steuerzahler** – vor allem jene der noch einigermaßen zahlungsfähigen EU-Nordstaaten, vor allem **Deutschlands**.

Angela Merkel hat das Wort gesprochen, wonach der **Untergang des Euro** den **Untergang Europas** zur Folge hätte. Wahr ist genau das **Gegenteil**: Das **Sich-Festklammern** am marktuntauglichen, Europa Armut und Zwangsherrschaft beschwerenden Euro wird **Europa in den Abgrund reissen**.

Ulrich Schlüer